



OZ auf Krisenreport in Bergistan



Helfer bauen eine Wasseraufbereitungsanlage auf. Mit Durchsuchung des Lagers von einheimischen Behörden müssen sie rechnen lernen.

DAS LOKALE WETTER

vormittags nachmittags

wolkig wolkig

Niederschlagsrisiko

10% 10%

Wind

17 km/h 13 km/h

Temperaturen

Höchsttemperatur: 23°
Tiefsttemperatur: 14°

Sonne & Mond

Aufgang 6.17
Untergang 20.04 18.32 1.13

Morgen

heiter, 28°

Guten Tag, liebe Leser!

Durchwachsenes Wetter. Und wahre Menschenmassen geben sich an der Bäckerei die Klinke in die Hand. Gelegenheit zu Milieustudien. Und da sieht man so richtig, wie weit die Meinungen von gutem und schlechtem Wetter, von kalt und warm auseinander klaffen. Keine Sonne, Nieselregen, Wind – aber er kommt immer noch in Shirt, halblangen Hosen, Socken und Sandaletten. Sie hat den warmen Pullover drüber und zieht die Ärmel immer länger. Das nächste Pärchen hat sich in dickere Jacken gehüllt. Mit einem Schirm schützen andere Cafégäste beim Heimweg ihre nackten Arme. Dann kommt einfach mal wieder die Sonne raus. Eine Limousine fährt vor. Lange, nackte Beine steigen aus. Die Jacke, die sich die junge Dame vom Rücksitz angell, erinnert eher an mein Winterfell, dass ich Jahre nicht mehr aus dem Schrank geholt habe. Eilig huscht sie ins Café. Währenddessen stehen neben dem Eingang mehrere junge und mittelalte Leute im Sommeroutfit. Lachen, plaudern – das Wetter scheint für sie überhaupt nicht interessant. Indes steigen die beiden Camper sichtlich fröstelnd aus ihrem Fahrzeug, dass sie zuvor mühevoll auf dem Parkstreifen bugsiert hatten. Er schließt die Jacke bis oben, sie windet sich einen Schal um den Hals. Und Max (5) patscht barfuß durch die Pflützen. „Zieh die Schuhe an“, ruft die Mutter. „Nö“, sagt Max. Mit Spaß beobachtet von

Ihrer Margitta Sonnenberg

Kinderaugen sehen das Schützenfest

Ribnitz-Damgarten. Im Foyer des Rathauses wird morgen eine neue Ausstellung mit von Kindern gemalten Bildern eröffnet. Thema: „Kinderaugen sehen das Schützenfest in Damgarten“. Die Ausstellung soll um 13 Uhr von Schützenhauptmann Frank Ilchmann eröffnet werden.

Demokratie auf Achse kommt nach Ribnitz

Ribnitz-Damgarten. Morgen macht das „Demokratie auf Achse“-Team mit seinem Bus in Ribnitz-Damgarten halt. Die Projektmitarbeiter der Landeszentrale für politische Bildung und der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen bereisen im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur mit vielfältigen, kostenfreien Bildungs-, Informations- und Beratungsangeboten Mecklenburg-Vorpommern. Der Bus wartet morgen zwischen 10 und 16 Uhr auf dem Marktplatz Ribnitz auf Besucher.

Morgen wieder OZ-Lesertelefon

Ribnitz-Damgarten. Morgen zwischen 10 und 12 Uhr ist in der Lokalredaktion der OSTSEEZEITUNG wieder das Lesertelefon geschaltet. Ein Redakteur wird Ihre Sorgen, Ärgernisse, Lob für bestimmte Entwicklungen, neugierige Fragen entgegennehmen, um diese weiterzugeben. Das OZ-Lesertelefon ist unter ☎ 038 21/8 88 69 72 geschaltet.

Ein Tsunami in Pütznitz

Ein Tsunami wütete in Pütznitz – zumindest für die Mitglieder des THM, die einen Kriseneinsatz simulierten.

Von NADJA BÖTTGER

Pütznitz. Der Startschuss für die dreitägige Simulation eines Auslandseinsatzes des Technischen Hilfswerks (THW) in einem Krisengebiet fiel am Donnerstag. Das Szenario: Ein Tsunami hatte Pütznitz, die Hauptstadt von Bergistan, heimgesucht. Die Bevölkerung benötigt dringend sauberes Trinkwasser. Binnen sechs Stunden müssen die Mitglieder der THW-Schnell-Einsatz-Einheit-Wasserversorgung-Ausland Nord (SEEWAN), samt Ausrüstung am Flughafen sein, um in das Krisengebiet zu fliegen. Die Übungsteilnehmer reisen aus Bautzen, Plauen, Itzehoe und Hamburg an. Die Ehrenamtli-

chen haben sich extra freigegeben. Ein großes Zelt hinter dem Hauptort dient als Flughafen Frankfurt. Dort warten Beamte des Zolls und der Bundespolizei. Die Pässe und die silbernen Aluboxen, in denen sich die Ausrüstung für die Pumpen zur Wasseraufbereitung, sowie das Hab und Gut der SEEWAN-Mitglieder befinden, werden kontrolliert. „Wir versuchen das so authentisch wie möglich zu gestalten“, erklärt Jörg Behling, Geschäftsführer des THW Hamburg. Echte Polizeibeamte unterstützen das THW bei dieser Übung. Seit Mai plant Jörg Behling diesen Übungseinsatz. Dabei kann er auf seinen Erfahrungsschatz zurückgreifen, denn er nahm unter anderem an Einsätzen in Uganda und Sri Lanka teil. „Da läuft nicht immer alles glatt. Damit die Einsatzkräfte lernen, mit unerwarteten Situationen umzugehen, machen wir solche Übungen.“ Eben noch in Frankfurt am Flughafen, schon in Bergistan. Im Nachbarzelt erwarten die SEEWAN-Mitglieder wieder die Polizeibeamte. Die Einreisebestimmungen sind knallhart. Alles, was die einheimi-

möglich für sauberes Trinkwasser sorgen. Wie viele Teams im Einsatz sind, wissen die Mannschaften nicht. Immer wieder werden sie in ihrer Arbeit unterbrochen und gehindert, weil beispielsweise der Bürgermeister vorbeikommt und stinkende Gastgeschenke mitbringt oder das gesamte aufbereitete Wasser für sich beansprucht. Drei bis vier solcher Schickalen erwarten die Übungsteilnehmer am Tag, nur so lernen sie, mit dem Stress umzugehen und im Ernstfall richtig zu handeln.

Um authentische Szenarien zu schaffen, wird sich kostümiert: THW-Ausbilder Jan Moldenhauer (Mitte) stellte einen Bergistaner dar.



Eine Vorführung der Hamburger Sprenggruppe für Polizei und Feuerwehr rundete das Übungsprogramm ab. Fotos(3): Nadja Böttger

Junge Feuerwehrleute bauten Storchennest

Barth. Das Amtsfeuerwehrlager des Amtes Richtenberg und Franzburg fand am Wochenende in der Vinetastadt Barth statt. Insgesamt vier Jugendwehren – aus Velgast, Wolfshagen, Franzburg und Richtenberg – schlugen für zwei Tage ihre Zelte in der Nähe der Barther Jugendherberge in Glöwitz, auf. „Unser Feuerwehrlager soll die Kameradschaftlichkeit und den Teamgeist der Kinder fördern“, meinte Amtwehrlagerführer Hans-Jürgen Krauel. Neben spannenden Wettkämpfen, wie Torwandschießen, Sackhüpfen und verschiedenen Ballspielen, zeigten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren von Zingst und

Barth den Lütten Einsatzboote, mit denen sie dann auch mal raus auf den Bodden fahren. Ebenso lernten die Kinder die Funkkommunikation eines Überlebensanzuges kennen. Anwohner aus Glöwitz – dort wurde das Feuerwehrlager durchgeführt – stellten für das Veranstaltungswochenende ihre Privatgrundstücke zur Verfügung. „Wir fanden das ist eine tolle Aktion, deswegen haben wir dem Ganzen auch zugestimmt“, so Anwohner Claus-Dieter Krauel. Besonderer Höhepunkt des Feuerwehrlagers war das Bauen eines Storchennestes. Das fertigten die Kinder gemeinsam mit einigen Bewohnern aus dem Ort an. Später wurde es mit Hilfe einer Drehleiter an der Spitze eines Wasserturms befestigt. „Als Anwohner wollen wir uns hier für die Natur und die Tiere einsetzen und den Dorf-Charakter erhalten. Das passt die Idee mit dem Nest wirklich gut“, so Claus-Dieter Krauel. Ein Nest gab es auf dem Turm früher schon einmal, es wurde nur nicht genutzt. EVA-MARIA HOLTZ

Brunnenfest lockte Kinder in den Pfarrgarten

Kenz. Zum vierten Mal wurde rund ums Brunnenhaus gefeiert. Besondere Aufmerksamkeit galt den kleinen Besuchern, die in einer Kinder-Rallye Aufgaben lösen mussten: So sollten unter anderem Äpfel mit dem Mund aus einem Eimer geholt oder die Ecken des Brunnenhauses gezählt werden. Auf einer Hüpfburg aus Strohhallen konnten sich die Lütten richtig austoben. Großer Beliebtheit erfreute sich der Zuckerwattestand. Für die großen Besucher gab es süße und deftige Köstlichkeiten, Handgetöpfertes zu kaufen, Honig und Marmelade zu verkosten – und frisch gepumptes Wasser aus der Heilquelle. Musikalisch untermauert wurde das Fest von munteren Melodien auf dem Schifferklavier, dem Alleinunterhalter „1 PS“, dem Keezer Konzertgitarrennachwuchs und der Tanzband „Old Boys“. Die Kenzer Damen zeigten am Nachmittag bunte Hutkreationen. NADJA BÖTTGER

Der Andrang war groß: Pastor Kai Völker drehte unzählige Male blaue Zuckerwatte, die nach Körpergröße berechnet wurde. Foto: Nadja Böttger



Die Feuerwehrjugend bastelte im Sommercamp an einem Storchennest, dass auf einem Turm installiert wurde. Foto: Eva-Maria Holtz



Der Andrang war groß: Pastor Kai Völker drehte unzählige Male blaue Zuckerwatte, die nach Körpergröße berechnet wurde. Foto: Nadja Böttger